

Grenzlandvagabunden

von Winfried Spindler

Teil 64

„Zwei Pfennige“, gab Kalle zu verstehen.

„Und für so eine Kleinigkeit lässt du mich durch das Abteil roben?“ schimpfte der Schaffner.

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert“, versuchte Sigg den Mann spitzfindig zu belehren, der aber zeigte sich völlig uneinsichtig für solche Unterweisungen.

„Spar dir deine Weisheiten! Ich brauche deine Belehrungen nicht.“ Weg war er.

Als Sigg am Abend zu Hause eintraf, empfing ihn seine Mutter mit den Worten: „Da bist du ja wieder. Du hast doch sicher Hunger.“ Sigg nickte nur. Er war so müde, dass er beinahe beim Essen am Tisch eingeschlafen wäre, als kräftig ans Fenster geklopft wurde.

„Ich glaube, das ist Kalle“, sagte Sigg, schleppte sich an die Tür und ließ den Freund herein.

„Beil dich mit dem Essen und lass uns zu „Jünn“ gehen, mal sehen, wer alles da ist“, drängte Kalle.

„Ihr seid doch genug durch die Weltgeschichte gegondelt. Jetzt muss endlich mal Schluss damit sein“, zürnte Siggis Mutter. „Wie du aussiehst! Die Haare müssen geschnitten werden. Was sollen die Leute bloß von euch denken.“

„Was sollen die schon denken? Sie bewundern uns, weil wir Weltenbummler sind“, erwiderte Sigg

stolz. Seine Mutter sah den beiden Grenzlandvagabunden kopfschüttelnd nach. Draußen stimmten die Freunde das Lied an:

„Bella, bella donna, bella, bella mia,
komm heut Abend mit mir in die Jünneria...“

„Ob ‚de Mutter‘ schon bei ‚Jünn‘ ist?“, hoffte Kalle

Kinohose

Mit großem Hallo begrüßten sich die Grenzlandvagabunden nach den Ferien auf dem Schulhof. Alle freuten sich auf das Wiedersehen mit den vertrauten Kumpanen, während die Lust auf die Schule nach der langen Auszeit sich in Grenzen hielt. Alle redeten wild durcheinander, denn jeder wollte erzählen, was er erlebt hatte.

Nur Charly stand offensichtlich miesepetrig herum. Als Sohn eines Landwirtes hatte er während der unterrichtsfreien Wochen auf dem Bauernhof mitarbeiten müssen.

Das krasse Gegenteil zu ihm schien Falk von Hohenstein zu sein. Er strahlte über das ganze Gesicht und verkündete wohl gelaut: „Leute, was bin ich froh, dass die Schule wieder anfängt, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen.“

„Du hast es doch sonst nicht so mit der Schule, warum gerade jetzt?“, knötterte Charly.

„Denkt euch, mein Vater, der ol-

le Kommisskopp, hatte uns zu Ferien in den Alpen abkommandiert. Gleich zu Ferienbeginn wurden der ganzen Familie neue Klamotten verordnet, Wanderkleidung, wie er ausdrücklich betonte. Ihr hättet euch über mich und meine Geschwister halbtot gelacht in unseren Bundhosen, dem festen Schuhwerk, dem karierten Flanellhemd und dem Lodenmantel für Regentage. Gekrönt wurde das Ganze noch durch eine Baskenmütze, die wir uns auf die Birne setzen mussten. Richtig geschämt habe ich mich in dieser Verkleidung, besonders, wenn ausländische Touristen auf uns losstürzten und uns als typisch alpenländische Trachtenträger fotografieren wollten.

Schon bei Sonnenaufgang rief er zum Appell, kontrollierte die Kostümierung, gab Proviant aus und erteilte den Marschbefehl für den Tag. Bergauf und bergab ging es und wenn wir schlapp machten, stimmte er zur Aufmunterung eines seiner dämlichen Marschlieder an. Könnt ihr euch vorstellen, wie mir die blöde Kraxelei zum Halse heraushing?

Endlich habe ich jetzt auch Urlaub, denn seit gestern ist der Alte wieder bei seinem innig geliebten Barras. Der wird sich noch wundern, wenn ich mit 21 endlich volljährig bin“, drohte er dem väterlichen „Almöhi“ für später an.

„Und ich habe immer geglaubt, ihr Adeligen lasst euch ständig mit einer prächtigen Kalesche herum kutschieren“, stichelte Hannes, der aber mit seiner Radtour durch die Eifel auch nicht ganz glücklich war. Selbst Siggis Italienreise fand

nicht die gebührende Beachtung. Siepenstein, der bisher noch nicht zu Wort gekommen war, quälte plötzlich los: „Ich war ein paar Tage mit den Pfadfindern im Zeltlager. Ich kann jetzt sogar trotz gefesselter Hände ein Taschenmesser mit dem Mund aufheben und Kartoffeln und Äpfel mit den Zehen aufgreifen.“

„Und was bringt's? Wenn du gefesselt bist und blöde rumläberst, stopfen sie dir einfach das Maul mit einem Knebel oder kleben es mit Pflaster zu. Dann nützt es dir nicht einmal was, wenn du mit dem Hintern Nüsse knacken kannst. Wenn deine Gosche zugeklebt ist, kannst du sowieso nichts spachteln“, kanzelte Charly ihn ab.

Held des Tages war der Grenzlandlenin. Er war zu Besuch bei Verwandten in Rostock gewesen und schwärmte seinen Kameraden von den Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik vor: „Produktion und Güterverteilung liegen dort ganz in der Hand der Werktätigen. Alle haben Arbeit und die Grundnahrungsmittel sind konkurrenzlos billig.“

„Und warum bist du nicht gleich in diesem Paradies geblieben? Muss ja ein Land sein, in dem Milch und Honig fließen“, spottete Steng, der reichlich Erfahrung mit dem Arbeiter- und Bauernparadies hatte. Doch den Grenzlandlenin in seiner gehobenen Stimmung konnte das nicht ärgern. Er schlug den Jungen vor:

„Kommt doch alle am Samstagabend in den Jazzkeller in der Altstadt. Da sind interessante Leute. Jeder bekommt Gelegenheit, über

seine Ideen zur Umgestaltung der Gesellschaft zu sprechen. Ich werde auch eine kurze Rede halten zum Thema ‚Arbeiter der Faust und der Stirn‘. Außerdem wird musiziert.“

„Ich habe am Samstagabend nichts Besseres vor“, brummte Charly.

„Ich kann sogar einen Freund aus der Arbeiterklasse mitbringen, der wird bestimmt von euren Parolen begeistert sein“, grinste Sigg hinterhältig.

Mittlerweile hielten sich am Eingang zur Schule einige Lehrer des eher konservativen Gymnasiums auf, was den Grenzlandlenin zu der Aussage animierte: „Da stehen sie schon wieder, die schwarzen Buben.“ Dabei zeigte er mit dem Finger auf sie, um seine Missbilligung über ihre politische Richtung anzudeuten.

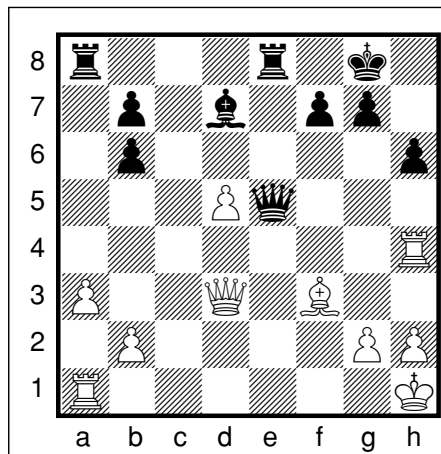
Nach den langen Ferien schien sich die Schulwoche besonders endlos zu dehnen. Endlich nahte der Samstagnachmittag. Hannes und Sigg trafen sich am Bahnhof der Grenzstadt. Sigg hatte außerdem als Ehrengast seinen Freund Spazek mitgebracht. Der hatte gerade seine Gesellenprüfung als Koch bestanden und suchte einen anderen Arbeitsplatz in der Küche eines Hotels der gehobenen Kategorie.

Am Kempener Bahnhof erwarteten sie die anderen Vagabunden, von denen einige auch Freunde mitgebracht hatten. Nach einer Zigarettenlänge im Nikotinbunker zogen sie in die Altstadt zum Jazzkeller.

Fortsetzung folgt

FÜR KLUGE KÖPFE

Schachaufgabe Nr. 49



Kontrollstellung:
Weiß: Kh1, Dd3, Ta1, Th4, Lf3, Ba3, b2, d5, g2, h2 (10)
Schwarz: Kg8, De5, Ta8, Te8, Ld7, Bb6, b7, f7, g7, h6 (10)
Weiß zog hier Th4-b4, um seinen b-Bauern zu sichern. Wie zwang Schwarz danach seinen Gegner zur sofortigen Kapitulation?

Rechenkünstler

Arithmetic puzzles with numbers and symbols in a grid.

Welche Zahlen müssen in die weißen Felder des Schachbretts eingesetzt werden, damit sich waagrecht und senkrecht, jeweils der Reihe nach, eine schlüssige Rechenaufgabe ergibt?

Kreuzworträtsel mit Pfiff

Crossword puzzle grid with clues in German.

Silberrätsel

Aus den Silben: brief - dis - droh - es - ge - ge - hen - kas - kel - koh - le - lin - mund - nis - re - sche - sig - star - stift - ten - tu - ver - wag - wand - wein - win - zip bilde man 10 Wörter nachstehender Bedeutungen.

- 1 künstl. Vogelwohnung
2 Gesetzesübertretung
3 gefährliches Unterfangen
4 Kleid
5 schriftl. Gewaltankündigung
6 Zeichenmaterial
7 Teil des Gesichts
8 Speisewürze
9 Zucht, Ordnung
10 Nachbesserung

Die dritten und fünften Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - nennen den Lösungsspruch.

Schüttelrätsel

- Rade - Erle - sauber - Feier - Anker - Ort
Diese Wörter sind so zu schütteln, dass neue Begriffe anderer Bedeutungen entstehen. Die Anfangsbuchstaben nennen dann einen belg. König †1934.

Large grid puzzle with clues and a 49 in the bottom right corner.

Magische Figur

6x6 grid for a magic square puzzle.

- 1 Spielkartenfarbe
2 Gebirge auf Kreta
3 stufenförmiger Wasserfall
4 leblos
5 Durchfuhr
5 wüst, leer
6 englischer Artikel
7 Waldtier
8 japan. Verwaltungsbezirk
9 Strom in Innerasien
10 Muskelzucken

Auflösung aus der vorigen Nummer

Schach: (1...Sc6) 2. Sb5 De6 (Sonst geht der Springer auf c5 verloren) 3. Sc7 Sd4 (3...Dd6 4. Sa8: Se6 5. Sf3 Db8 6. Sb6!) 4. Se6: Se2: 5. Sd8: La4 6. Sb7: 1-0.
Plattenrätsel: 1 Premiere, 2 Mitnahme, 3 relevant, 4 Gesindel, 5 Atlantis.
Symbol-Rätsel: 9 2 9 - 7 2 9 = 2 0 0
4 9 + 4 9 7 = 5 4 6
9 7 8 - 2 3 2 = 7 4 6
Lustiges Silberrätsel: 1 Regelungen, 2 Einzeller, 3 Kuehlanlage, 4 Obersekretär, 5 Rosenkreuzer, 6 Dreispitz, 7 Strichpunkt, 8 Umlaufvermögen, 9 makellos, 10 Missbrauch, 11 Endlauf, 12 Nordmark = Rekordsummen.
Kombinationsrätsel: Reden und Tun ist zweierlei.

Schwedenrätsel: ASPHALTRAKETE, KRONPRINZTAU, LOCHERTUMULT, AKKERUDERN, TVSERIEGÄHNER, BETRÄPKURIER, ESPAETLSS, KISTEUPFOTE, BUGI, ALLEE, WZELLEDEARUF, ABERT, LAWINE, IAH, SALONGEL, TRESORSTRAND

Sudoku grid with numbers.